

Eine Polizistenfamilie im Netz des Verbrechens

2006 gewann die junge US-Autorin Theresa Schwegel mit ihrem Debütkrimi "Officer Down" den renommierten "Edgar Award". Seither ist sie nicht nur Insidern ein Begriff. Ihr neuer Thriller "Das Gesetz der Spinne" handelt von einer Polizistenfamilie in Chicago, die immer mehr in ein Netz aus Drogenhandel, Gewalt und Verbrechen eingesponnen wird und unweigerlich auf die Katastrophe zusteuert.

Craig McHugh ermittelt als Undercover-Agent in der Szene der chinesischen Drogenmafia. Er hat sich als Zocker in eine Spielhölle eingeschlichen, an deren Kartentisch er wichtige Informationen zu erlangen hofft, die ihm Hinweise darauf liefern könnten, wer dafür verantwortlich ist, dass immer mehr Junkies an gestreckten Drogen sterben. Obwohl er mit einem Mittelsmann zusammenarbeitet und sogar sein eigenes Geld auf ein Spiel setzt, das er nicht gewinnen kann, kommt er keinen Schritt weiter. Letztlich muss er sogar um sein Leben fürchten, da seine Tarnung aufzufliegen droht.

Über seinen Job kann er mit seiner Frau Leslie jedoch nicht sprechen. So kommt es, wie es zwangsläufig kommen muss. Sie interpretiert sein seltsames Verhalten im familiären Bereich völlig falsch und vermutet, dass er in dem Motel, in dem er häufig absteigt, eine andere Frau trifft. Da aber auch Leslie Bedürfnisse hat und nicht zu den abgehalfterten Polizistenfrauen zählen möchte, geht sie ein Abenteuer mit dem Freund ihrer Tochter Ivy ein, der ihr eindeutige Avancen macht. Doch die Kreise, in denen Ivy verkehrt, sind gefährlich, auch für ihre Mutter.

Die siebzehnjährige Ivy droht nämlich der Obhut ihrer Eltern zu entgleiten. Sie benimmt sich immer merkwürdiger, trifft sich mit den falschen Leuten und wird schließlich während einer Razzia auf einem Rave mit Ecstasy-Pillen erwischt. Dass sie sich in einen der Dealer verliebt hat, ist der ganzen Angelegenheit, die nach und nach auch Graig zu Ohren kommt, nicht sonderlich zuträglich und bringt auch sie in höchste Gefahr.

So hat jeder der drei seine Geheimnisse, die im Lauf der Zeit immer prekärer werden und immer stärker ans Licht der Wahrheit drängen. Die McHughes leben nebeneinanderher und stellen ihre eigenen Ermittlungen an, an denen sie zu zerbrechen drohen. Ihr Schicksal und ihr (Familien-)Leben hängen an einem seidenen Faden, den Theresa Schwegel meisterhaft immer weiterspinnt, wie der unsichtbare Gegner, der die McHughes mehr und mehr in sein kriminelles Netz verstrickt. Die Autorin kreiert eine eigenartig kalte Atmosphäre, die sich mit dem Verlauf der Handlung immer stärker entzündet und mit einem stetig steigenden Spannungsbogen ein packendes Familiendrama entfaltet.

Christian Götz 11.01.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info